

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sprechsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Vorantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 201

Dienstag, den 28. August 1928

102. Jahrgang

Der Kelloggpackt unterzeichnet

Der Festakt im Uhrensaal des Quai d'Orsay

U. Paris, 28. Aug. Am gestrigen Dienstag nachmittag fand im Quai d'Orsay die feierliche Sitzung zur Unterzeichnung des Kelloggpacktes statt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich vor dem Gebäude versammelt. Die feierliche Sitzung begann punkt 3 Uhr. Briand erschien im Uhrensaal, gefolgt von den Delegierten der Mächte. Zur Rechten Briands nahmen die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Italiens, Japans, Polens und der Tschechoslowakei, zu seiner Linken die Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands, Kanadas, Australiens, Neuseelands, Südafrikas und Irlands Platz.

Der französische Außenminister Briand erhob sich darauf und hielt eine Ansprache, in der er die Geschichte des Kelloggpacktes und die Hoffnungen, die an diesen geknüpft werden, schilderte. Einleitend hob Briand hervor, wie sehr sich Frankreich geehrt fühle, die erste Signatur des allgemeinen Kriegsverzichtspacktes zu vollziehen. Briand begrüßte dann die erschienenen Staatsmänner, die in ihrer Eigenschaft als Außenminister persönlich an den Vorbereitungen oder an der Ausarbeitung des neuen Paktes teilgenommen hätten, um besonders dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg zu huldigen, der sich nicht gescheut habe, mit der ganzen moralischen Autorität seines Namens und des von ihm vertretenen Landes die Versicherung seines Glaubens in dem Unterzeichnungsakt zum Ausdruck zu bringen.

Briand wandte sich dann an Dr. Stresemann, indem er ausführte: „Welche höhere Ehre kann der zivilisierten Welt geboten werden als dieses Schauspiel einer Versammlung, in der zur Unterzeichnung eines Paktes gegen den Krieg Deutschland aus eigenem Antrieb mit ganzem Herzen unter allen anderen Signatären seinen früheren Gegnern teilnimmt? Eine noch treffendere Illustration ist es, wenn sich so dem Vertreter Frankreichs die Gelegenheit bietet, zum ersten Mal seit mehr als einem Jahrhundert einen deutschen Außenminister auf dem Boden Frankreichs zu empfangen, um ihm den gleichen Empfang zu bereiten, wie allein seinen ausländischen Kollegen. Ich füge hinzu, daß man sich, da dieser Vertreter Deutschlands Stresemann heißt, besonders glücklich preisen kann, dem ausgezeichneten Geist und dem Mut des hervorragenden Staatsmannes zu huldigen, der während mehr als drei Jahren nicht gezögert hat, seine ganze Verantwortlichkeit für das Werk der europäischen Zusammenarbeit, für den Frieden in die Waagschale zu werfen.“

Zum ersten Mal wird der Krieg vor aller Welt in einem feierlichen Akt, der die Ehre großer Nationen verpflichtet, die alle eine Vergangenheit schwerer politischer Kämpfe hinter sich haben, vorbehaltlos als Instrument der nationalen Politik abgelehnt, d. h. in seiner spezifischen und fürchterlichsten Form: dem egoistischen und freiwilligen Krieg, früher als göttliches Recht betrachtet und in der internationalen Ethik als ein Vorrecht der Souveränität anerkannt, ist ein derartiger Krieg endlich juristisch dessen entkleidet, was seine größte Gefahr darstellt: seiner Geheuligkeit. Raue mehr von Ungeheuligkeit betroffen, ist er dem konventionellen Regime einer wahren Außergeheuligkeit unterworfen, das den Desinquenten einem sicheren Verzug und der wahrscheinlichen Feindschaft aller seiner Mitvertragschließenden aussetzt.

Der Schluss der Ansprache Briands übte eine tiefe Wirkung aus, die unverkennbar war, als Briand nämlich sagte: Es gibt keine hier vertretene Nation, die ihr Blut nicht auf den Schlachtfeldern des letzten Krieges vergossen hätte. Ich schlage Ihnen vor, allen Toten des letzten großen Krieges das Ergebnis zu weihen, das wir mit unserer Unterschrift bekräftigen wollen. Starker Beifall ertönte. Briand verließ sodann den Pakt, wie er endgültig zustande gekommen war.

Nach der Verlesung wurde die Urkunde von dem Minister Fouquieres aufgeschlagen. Auf Einladung Briands hin begab sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann als erster zur Unterzeichnung. Nachdem er am Tische unter lautloser Aufmerksamkeit der Anwesenden Platz genommen und die Feder ergriffen hatte, setzte lebhafter Beifall ein, der sich noch verstärkte, als sich Dr. Stresemann wieder auf seinen Platz begab. Ihm folgten in alphabetischer Reihenfolge die Bevollmächtigten der anderen Staaten, von denen insbesondere Staatssekretär Kellogg und Außenminister Briand lebhaften Beifall ertönten. In die Feierlichkeit schloß sich ein Empfang in den festlichen Räumen des Außenministeriums an, bei dem die Anwesenden noch lange plaudernd in Gruppen beisammen blieben. Dr. Stresemann kehrte sofort nach Schluss der Feierlichkeit am Quai d'Orsay nach der deutschen Botschaft zurück. Als sein Wagen den Quai d'Orsay verließ, jubelte ihm die vor dem Außenministerium sich stauende Menge begeistert zu.

Stresemann bei Poincaré

Unterredung der Staatsmänner über das Reparationsproblem

U. Paris, 28. Aug. Reichsaussenminister Dr. Stresemann begab sich gestern vormittag in Begleitung seines Dolmetschers, Dr. Schmidt, zu einem Besuch des Ministerpräsidenten Poincaré in das Finanzministerium, das einen Flügel des Louvre einnimmt. In dem Augenblick, als der Minister vor dem Louvre vorfuhr, verließ der belgische Außenminister Hymans das Gebäude, der gleichfalls Poincaré einen Besuch abgestattet hatte. Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Poincaré, die um 10.50 Uhr begann, dauerte 1½ Stunden. Die Unterhaltung fand im Empirealon des Ministeriums statt. Es wohnten ihr der Dolmetscher des Reichsaussenministers und der Dolmetscher des französischen Auswärtigen Amtes, Berweille, bei. Vor dem Finanzministerium hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die Dr. Stresemann bei seiner Ankunft und Abfahrt lebhaft begrüßte.

Die Unterredung Poincarés mit Stresemann diente, wie von maßgebender deutscher Seite versichert wird, nicht allein einem Austausch von Höflichkeiten. Eingehend wurde über das Reparationsproblem und die damit zusammenhängende interalliierte Schuldenregelung gesprochen. Sowohl auf französischer wie auch auf deutscher Seite zeigt man sich vorläufig noch über das unmittelbare Ergebnis dieser wichtigen Konferenz begrifflicher Weise sehr zurückhaltend. Man hält dafür, daß die gestrige Konferenz Poincaré-Stresemann ein Bindeglied in den Verhandlungen darstellt, die mit dem hier weilenden amerikanischen Staatssekretär Kellogg gepflogen werden.

Nach der Meldung eines Berliner Blattes aus Paris hatte Poincaré gestern nachmittag anlässlich eines Tee-Empfanges im Quai d'Orsay eine neue Unterredung mit Dr. Stresemann, die etwa 20 Minuten dauerte.

Nach der Paktunterzeichnung

Einladung an die Nichtunterzeichner des Kelloggpacktes.

U. Berlin, 28. Aug. Wie Berliner Blätter aus Paris melden, ist nach einer amtlichen Mitteilung die amerikanische Regierung beauftragt worden, den Text des Kelloggpacktes allen Mächten der Welt ohne Ausnahme mitzuteilen. Die amerikanische Regierung hat deshalb ihre Vertreter in den interessierten Staaten angewiesen, noch am Abend den Regierungen der Mächte, die den Pakt nicht unterzeichnet haben, die Tatsache der Unterzeichnung und den Text des Vertrages mit den Beitrittsbedingungen mitzuteilen. Am jedoch Zeitverlust zu vermeiden, würden die Vertreter der Vereinten Staaten den interessierten Regierungen zur Kenntnis bringen, daß sie schon jetzt dem Vertrage beitreten könnten. Die amerikanische Regierung sehe sich jedoch bei zwei Mächten nicht in der Lage, diese Mitteilung zu machen, erstens bei Sowjetrußland, mit dem sie keine diplomatischen Beziehungen unterhalte, und zweitens bei Afghanistan, das sie anerkannt habe, wo sie aber noch keinen offiziellen Vertreter besitze. Die amerikanische Regierung habe bei diesen beiden Mächten die Vermittlung der französischen Regierung in Anspruch genommen.

Ankündigung zur Unterzeichnung eingeladen.

U. Kowno, 28. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, überreichte der französische Botschafter Verbeite dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow am Montag die amtliche Einladung zur Unterzeichnung des Kelloggpacktes.

Tages-Spiegel

Der Kriegsverzichtspakt ist gestern nachmittag im französischen Außenministerium feierlich unterzeichnet worden, nachdem Briand in einer längeren Rede seine Bedeutung für den Weltfrieden erläutert hatte.

Stresemann hatte eine einseitigstündige Unterredung mit Poincaré. Über das Reparationsproblem und die interalliierte Schuldenregelung wurde eingehend gesprochen.

Der deutsche Außenminister verläßt heute Paris, um sich zur Erholung nach Baden-Baden zu begeben.

Reichskanzler Müller wird auf seiner Fahrt nach Genf den deutschen Außenminister in Baden-Baden besuchen und mit ihm über das Ergebnis seiner Pariser Reise sprechen.

Der Ministerrat des Reichstages hat den kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages abgelehnt.

In Prag begann der Weltkongreß der Kirchen für Frieden und Freundschaft.

Das Urteil des Reichsbahngerechts stimmt einer einmaligen Erhöhung der Reichsbahntarife zu und spricht sich für das Zweiklassenystem aus.

Besprechung zwischen Kanzler und Außenminister

Berlin, 28. Aug. Dr. Stresemann wird sich heute von Paris direkt nach Baden-Baden begeben, wo er voraussichtlich längere Zeit verweilen wird. Am kommenden Sonntag wird ihn dort, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, der Reichskanzler Müller auf der Durchfahrt nach Genf besuchen, um sich vom Reichsaussenminister über den Verlauf der Besprechungen mit Briand und Poincaré und anderen fremden Staatsmännern ins Bild setzen zu lassen. Damit erübrigt sich die ursprünglich vorgesehene Kabinettsitzung.

Die Gründe für Briands verspätetes Eintreffen in Genf.

U. Berlin, 28. Aug. Der Entschluß Briands, erst am 2. September in Genf zu erscheinen, wird dahin ausgelegt, daß Briand nach dem Pariser Aufenthalt Dr. Stresemanns erst den am 1. September unter Poincaré zusammentretenden Ministerrat abwarten will, in dem die Entscheidung über die weiteren Verhandlungen mit der deutschen Abordnung in Genf über die Räumungsfrage fallen soll. Auf der Tagung des Völkerbundsrates wird Frankreich durch Paul Boncour vertreten sein.

Wie verlautet, ist der belgische Außenminister Hymans bei der französischen Regierung vorstellig geworden, daß Belgien bei den deutsch-französischen Verhandlungen über eine vorzeitige Rheinlandräumung unter gar keinen Umständen übergangen werden dürfe, da die politischen und finanziellen Interessen Belgiens zu groß seien, als daß es sich vor eine vollendete Tatsache stellen lassen könne. Der polnische und der tschechische Außenminister haben ihren Pariser Aufenthalt zu einem Meinungsaustausch über die Stellung ihrer beiden Länder zu der Frage der Rheinlandräumung und zu der mitteleuropäischen Frage benutzt. Wie verlautet, haben sie Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in den beiden Fragen feststellen können und daher den Beschluß gefaßt, in Zukunft gemeinsam vorzugehen.

Keine vorzeitige Einberufung des Reichstages

U. Berlin, 28. Aug. Der Ministerrat des Reichstages hielt am Montag eine kurze Sitzung ab, um über den kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages zur Erörterung des Panzerkreuzerbaues zu entscheiden. Keine andere Partei schloß sich diesem Verlangen an. Es bleibt daher bei den bisherigen Dispositionen, nach denen der Reichstag erst im Oktober oder November wieder zusammentreten soll. Ueber den Panzerkreuzerbau selbst wurde sachlich gar nicht gesprochen. Auch die Frage wurde offengelassen, ob der Reichstag etwa später noch einmal zum Bau des Panzerkreuzers Stellung nehmen soll.

licht das
allbauten

chaft

August.

15-30;

15-25;

hnen 30

mentofl

Parotten

lgurken

Sellerie

4-6.

iter ge-

ebenfo

Früchte

güglcher

gerinac

t. Echte

cht ent-

firfichen

Zufuhr:

- Mosk-

0 Bent-

ler

ach

Char-

arinen-

ospital)

assen

gllch.

ft.

be

ro

en

es

er

uf

en

nt

er

uf

199.

en

etrieb

mer

ort.

aschinen.

Beschäfts-

acht

Dienst

te Frau,

überlage

vergeben.

überbung

St. ds. Bl.

Kellogg-Nebel

Von Oswald Benker.

Am 27. August ist im Duai d'Orsay in Paris der sogenannte „Kriegsächtungspakt“, nach seinem Schöpfer kurz Kelloggpaakt genannt, unterzeichnet worden. Diese Stunde bedeutet eine Schicksalsstunde unseres Jahrhunderts; denn der Kelloggpaakt leitet eine Umgruppierung der weltpolitischen Kräfte ein, er ist die erste Etappe zur Isolierung Englands und der Grundstein für die Befestigung der amerikanischen Vorherrschaft in der Welt.

Man hat versucht, dem Kelloggpaakt pazifistische Motive zugrunde zu legen und ihn mit Überheblichkeit als ein Werk von versteigertem Idealismus abzutun. Welch ein Irrtum! Dieses Vertragswerk des nunmehr 72 Jahre alten amerikanischen Staatssekretärs Kellogg ist das nüchternste und phrasenloseste Dokument der Neuzeit. Die berühmten Worte Bismarcks „Die Politik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst“, erhalten durch den Kelloggpaakt eine neue Deutung. Die politische Kunst ist hier auf die Spitze getrieben: durch geniale Einfachheit einer glänzenden Formulierung das Wesentliche des Vertrages hinter einem Dunst von Nebel und Irrtümern zu verbergen, das Eindeutige zweideutig zu machen.

Das Eindeutige des Vertrages ist, kurz gesagt, dieses: Der Kelloggpaakt ist ein Abkommen der amerikanischen Milliardäre. Man redet von Ethik, Weltfrieden und Politik und denkt dabei hauptsächlich an das Geschäft! Das Weiße Haus in Washington bekennt sich zu diesem Pakt, der in der Wallstreet von New York geschaffen wurde.

Es ist ein tragischer Irrtum, zu behaupten, daß dieser Kriegsächtungsvertrag die angebliche Friedenspolitik des Völkerbundes unterstütze. Kellogg ist ein Gegner des Völkerbundes. Kellogg, der nach dem Friedensschluß von Versailles erklärte: „Der Vertrag von Versailles ist zu wörtlich, wäre eine fünfmillionenarmee der Alliierten am Rhein stehen geblieben, so hätte man einen besseren und kürzeren Vertrag in nicht ganz einem Monat durchsetzen können...“ — dieser selbe Kellogg hat jetzt seinen vorbildlich kurzen und wortarmen Vertrag mit der Seeresmacht des amerikanischen Großkapitals durchgesetzt. Der jetzige Staatssekretär, der als unbedeutender Provinzadvokat und Abgeordneter der Republikanischen Partei mit dem Präsidenten Hoover einsetzt gegen die Diktatur der Truste kämpfte, ist Fürsprecher für den amerikanischen Dollarimperialismus geworden, ein Geschäftspolitiker größten Stils ein treuer Diener des Großkapitals, auf den sich die Männer der Wallstreet verlassen können. Er setzt die Politik fort, die mit der Washingtoner Konferenz im Jahre 1921 und mit der Festsetzung des Dawesplanes unter amerikanischer Führung begann.

Diese neuamerikanische Politik ist eine Bindung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Im Kelloggpaakt wird ausdrücklich betont, daß durch die Abmachungen die amerikanische Monroe doktrin nicht angetastet werden darf. Diese Doktrin besagt bekanntlich, daß die unabhängigen amerikanischen Regierungen jede Einmischung europäischer Staaten in amerikanische Angelegenheiten zurückweisen und daß die Vereinigten Staaten als Schutzherrn der mittel- und südamerikanischen Staaten anzusehen sind. Diese Schutzherr-

schaft und Vormundschaft der Vereinigten Staaten hat sich nach dem Kriege in immer größerem Umfange auch auf Europa ausgedehnt (Schuldenfrage). Dazu kommt der wirtschaftliche Expansionsdrang des amerikanischen Großkapitals, das in den letzten Jahren die ganze Welt durchzogen hat. Nicht bloß die südamerikanischen Staaten sind heute im Hörigkeitsverhältnis zur Wallstreet; auch in Europa und Asien setzen die Dollarmillionäre ihren Eroberungszug fort. Harriman, der Sohn des verstorbenen amerikanischen „Eisenbahnkönigs“, hat es sogar gewagt, im kapitalistischen Vakuum Sowjetrußland große Mangan- konzeptionen zu erwerben, die ihm Millionenverluste brachten. Nun hat Harriman seine Operationsbasis etwas weiter nach Westen verlegt, vor das Tor Rußlands. Erst in den letzten Tagen wurde bekannt, daß dieser amerikanische Multimillionär 60 Prozent der Eisenproduktion und 30 Prozent der Kohlenproduktion im polnischen Gebiet Ostoberschlesiens an sich gerissen hat.

Denkt man hier daran, daß auch diese riesigen wirtschaftlichen Machtpositionen des amerikanischen Großkapitals im Auslande „amerikanische Angelegenheiten“ sind, in die sich — gemäß dem Sinn und dem Wortlaut der Monroe doktrin — europäische Staaten nicht einmischen dürfen? — Der Kelloggpaakt enthält ein Friedensangebot und eine Kriegserklärung zugleich! Diese Art der Kriegsächtung ist eine brutale Drohung gegen Europa und vor allem auch eine Drohung gegen die Weltmacht, deren Interessen am schlimmsten gefährdet werden: gegen Großbritannien!

Die englische Politik, die — um wieder Bismarck zu zitieren — weder anständig, noch achtbar, noch zuverlässig ist, hat diese große Gefahr deutlich erkannt. Großbritannien hat, nach einem diplomatischen Meisterspiel zwischen Washington und London, den Kelloggpaakt formal zwar angenommen, gleichzeitig aber in der Note vom 19. Mai mitgeteilt, daß Englands Handlungsfreiheit in bestimmten Gebieten der Welt, deren Integrität für den Frieden und die Sicherheit Englands von besonderem Interesse sind, durch den Pakt in keiner Weise eingeschränkt werden dürfe. England hat seine Monroe doktrin, seine imperialistische Tradition der amerikanischen entgegen gesetzt. In der englischen Presse werden diese englischen Interessengebiete näher bezeichnet: Ägypten, Arabien, Afghanistan, Persien, China und Tibet. Man erkennt deutlich den politischen Sinn dieser Interessensphäre: Sicherung der Durchfahrt nach Indien, Sicherung gegen Sowjetrußland, Sicherung des großen chinesischen Absatzmarktes.

Die amerikanische Regierung hat die britischen Vorbehalte stillschweigend zur Kenntnis genommen und umgehend mit einem politischen Schachzug geantwortet. Die Vereinigten Staaten haben der Regierung von Ägypten den Abschluß eines Schiedsgerichts- und Versöhnungsvertrages angeboten. Der politische Sinn eines solchen Angebotes kann nur der sein: Großbritannien zu zwingen, bei dieser Gelegenheit nähere Angaben über die britische Monroe doktrin zu machen.

Aber auch England hat überraschend schnell die politische Szene gewechselt. Als illustrierende Antwort auf den Kelloggpaakt erfolgte der Abschluß des geheimen Flottenabkommens zwischen Frankreich und England. Diese Konvention wird bei den kommenden Ver-

handlungen über die Seeabrüstung und die Schuldenfrage eine wichtige Rolle spielen. Und Deutschland wird leider wieder einmal der trauernde Dritte sein, wenn es an die Lösung der Räumungs- und Reparationsfrage geht. Denn es ist zweifellos, daß Frankreich von England einen Freundschaftswechsel auf Deutschland erhielt. Auch für diese Auffassung bieten gewisse Vorgänge einen unzweideutigen Kommentar. Chamberlain ist nach dem Abschluß des Geheimabkommens plötzlich „krank“ geworden. Seine Vertretung hat der als Franzosenfreund bekannte Lord Cusheburn übernommen. Und Londoner Blätter melden begleitend, daß die Rheinlandräumung nach englischer Auffassung eine Angelegenheit sei, die nur Deutschland, Frankreich und Belgien angehe.

Der Kelloggpaakt wird noch mit einer Präambel eingeleitet, die von Frankreich und England gemeinsam zu Protokoll gegeben wurde: „Keine Bestimmung des neuen Vertrages steht im Widerspruch zu den Völkerverträgen oder der Neutralitätsverträge.“ Dieser Passus hatte im Augenblick der Vertragsunterzeichnung schon keine praktische Bedeutung mehr, weil die Vormachtstellung der Vereinigten Staaten in der Welt zu groß geworden ist. Diese Machtposition der Union wird sich nun nach Annahme des Kelloggpaaktes noch verstärken. Der Dollar ist ein Magnet, und die kleineren Staaten werden sich (noch mehr als bisher) um die Freundschaft der mächtigen Geldherren bemühen. Sobald die Hauptmächte das Abkommen unterzeichnet haben, werden andere Staaten ihm beitreten. Die Fiktion dieses gigantischen diplomatischen Ringens würde vollkommen, wenn nach der Unterzeichnung durch England — Sowjetrußland dem Kelloggpaakt beitrete. Man las in den Zeitungen, daß nach amtlicher amerikanischer Auffassung Rußlands Beitritt zum Kelloggpaakt nichts im Wege stünde.

So schält sich aus dem Kelloggnebel der Kern des Kelloggpaaktes. Der kleine Finanzadvokat aus Potsdam im Staate New York wird zum größten imperialistischen Staatsmann des Jahrhunderts. Am 27. August 1928 hat er den größten Coup seines Lebens gemacht. Die Auftraggeber werden mit ihrem Agenten zufrieden sein...

Wildwest in Polen

Ein Personenzug von Räubern ausgeplündert.

21. Warschau, 27. Aug. In der Nähe von Kielce ist von einer Räuberbande ein Personenzug angehalten und vollständig ausgeplündert worden. Der Überfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Gadum und Mirchowa in einem etwa 100 Meter langen Tunnel, wo die Banditen den Zug mit Lichtsignalen zum Halten brachten. Aus der Dunkelheit sprangen plötzlich mehrere verummunte Gestalten mit vorgehaltenen Revolvern auf die Lokomotive und überwältigten die Bahnbeamten. Sie plünderten in kürzester Zeit die völlig überraschten Passagiere aus, die vollständig ratlos waren und keinen Widerstand zu leisten wagten. Der ganze Überfall dauerte nicht länger als etwa 20 Minuten, wonach die Räuber unter Mitnahme einer ungeheuren Beute an Geld und Juwelen in der Dunkelheit verschwanden. Der Frau eines Bankdirektors aus Bochum wurde ein Brillantschmuck im Werte vom mehreren Hunderttausenden geraubt.

Der Seewolf.

Von Jack London.

12) Nachdruck verboten.)

Ich habe die Bekanntschaft eines anderen Mannes von der Befahrung gemacht — Louis, eines Fren aus Neuschottland, eines freundlichen, gutmütigen und sehr verträglichen Burschen, der stets zu einer Unterhaltung bereit ist, sobald er nur einen Zuhörer finden kann. Am Nachmittag, wenn der Koch unten sein Mittagsschlafchen hält und ich meine ewigen Kartoffeln schäle, kommt Louis zu einem Plausch in die Kombüse. Er entschuldigt seine Anwesenheit an Bord damit, daß er betrunken war, als er sich anheuern ließ.

„Ach, mein Junge,“ er schüttelte unheilverkündend den Kopf, „du hast dir gerade den schlimmsten Schoner ausgesucht, und dabei warst du nicht einmal besoffen wie ich. Dieser Wolf Larsen ist der Teufel selber, und seit er die „Ghost“ bekommen hat, ist sie ein Höllenschiff. Ich weiß noch gut, wie er vor zwei Jahren in Hakodate einen Unfall kriegte und vier von seinen Leuten niederschloß. Und im selben Jahre erschlug er einen Mann mit der bloßen Faust. Und kamen nicht der Ingenieur der Insel Kura und der Polizeihauptmann, japanische Herren, Fremden, als seine Gäste an Bord der „Ghost“ mit ihren Frauen — so zarten kleinen Dingerchen, wie sie auf Fächern gemalt sind — und wurden nicht die beiden Ehemänner bei der Abfahrt, wie aus Versehen, in ihrem Sampan zurückgelassen? Und wurden die armen kleinen Damen nicht eine Woche später auf der anderen Seite der Insel an Land gesetzt und mußten in ihren Strohfandalen, die keine Meile halten konnten, über die Berge wandern? Als ob ich das nicht wüßte! So ein Tier ist dieser Wolf Larsen. Er wird ein Ende mit Schreden nehmen! Aber ich habe nichts gesagt, denk' daran. Nicht einen Ton hab' ich geküßert, denn der alte dicke Louis möchte gern die Reise überleben. — Wolf Larsen,“ sprudelte er einen Augenblick später heraus. „Beachte das Wort, hörst du? — Wolf — ein Wolf ist er. Er hat nicht ein schwarzes Herz wie manche Menschen. Er hat überhaupt kein Herz. Ein richtiger Wolf ist er. Er trägt keinen Namen mit Recht!“

„Aber wenn er so berüchtigt und bekannt ist,“ fragte ich, „wie ist es dann möglich, daß er immer noch Leute bekommt?“

„Wie ist es möglich, daß man überhaupt Leute bekommt, um irgend etwas auf Gottes Welt zu tun?“ fragte Louis. „Würde ich an Bord sein, wenn ich nicht viehisch besoffen gewesen wäre, als ich unterschrieb? Manche, wie die Jäger, können keinen bessern Schiffer finden, und manche, wie die armen Teufel vorn, wußten es nicht besser. Aber sie werden schon darauf kommen und werden den Tag verfluchen, an dem sie geboren sind. Aber ich habe keinen Ton gesagt, denk' daran, keinen Ton! — Die Jäger sind schlechte Kerle,“ brach er wieder los.

Aber — er wird mit ihnen fertig. Er wird sie schon Gottesfurcht lehren! Sieh mal meinen Jäger, „Jock“ Horner nennen sie ihn, und er sieht so ruhig und umgänglich aus und spricht so sanft wie ein Mädchen, daß man glaubt, die Butter könne ihm nicht im Munde schmelzen. Und hat er nicht letztes Jahr seinen Bootssteuermann getötet? Unglücksfall, sagte man, aber ich traf den Bootspuller in Fokohama, und der hat mir die Wahrheit erzählt. Und „Smoke“, der schwarze kleine Kerl — stecken ihn die Russen nicht drei Jahre in die sibirische Salzminen, weil er auf Copper Island Fische gestochen hatte? Aber ich bin taub und stumm und wenn du deine Mutter lieb hast, bist du's auch.“ Johnson, der Mann, der mir die Haut abgerieben hatte, als ich an Bord kam, schien mir von allen Leuten der am wenigsten zweifelhaft. Seine Offenheit und Männlichkeit waren auf den ersten Blick überzeugend und dazu kam seine Bescheidenheit, die man leicht für Schüchternheit halten konnte. Aber schüchtern war er nicht. Er hatte vielmehr den Mut der Überzeugung, die Sicherheit seiner Männlichkeit. Das war es, was ihn gleich zu Beginn unserer Bekanntschaft gegen die falsche Aussprache seines Namens hatte protestieren lassen. Louis sprach über ihn und prophezeite.

„Das ist ein Brackert, dieser Johnson,“ sagte er. „Unser bester Seemann und mein Puller. Aber er und Wolf Larsen werden aneinandergeraten, so sicher wie zweimal zwei vier ist. Ich habe mit ihm geredet wie mit meinem eigenen Bruder, aber er will kein falsches Signal geben. Er murrte, wenn nicht alles nach seinem Kopf geht, und es gibt immer ein Klatschmaul, das es Wolf Larsen hinterbringt. Der Wolf ist stark und es ist eine Art des Wolfes, Stärke bei anderen zu hassen. Und Stärke findet er bei Johnson — kein Kricken, kein „Ja-wohl, Kapitän, ergebensten Dank, Kapitän“ für ein Schimpfwort oder einen Faustschlag. — Ja, es kommt, es kommt! Und Gott weiß, wo ich einen anderen Puller hernehmen soll! Was tut der Narr, als der „Alte“ ihn Donjon

nennt? „Ich heiße Johnson, Kapitän, und buchstabiert ihm den Namen vor. Du hättest das Gesicht des „Alten“ sehen sollen! Ich dachte schon, er würde auf der Stelle über ihn herfallen. Er tat es nicht, aber er wird es tun, und er wird diesem Hartschädel das Licht ausblasen oder ich kenne meine Leute nicht.“

Thomas Mugridge wird unerträglich. Bei jeder Anrede muß ich „Herr“ zu ihm sagen. Es dürfte mit sprechen, daß Wolf Larsen eine Vorliebe für ihn gefaßt hat. Es ist wohl unerhört, daß ein Kapitän auf vertrautem Fuße mit seinem Koch steht, aber Wolf Larsen tut es. Zwei- oder dreimal hat er schon den Kopf zur Kombüse hereingesteckt und Mugridge gutmütig genickt, und heute nachmittag standen sie eine volle Viertelstunde auf dem Achterdeck und unterhielten sich. Als der Koch wieder in die Kombüse trat, glänzte sein Gesicht, als wäre es mit Fett eingeschmiert, und er sang zu seiner Arbeit so falsch, daß es herzerreißend war.

„Ich verkehre immer mit den Offizieren,“ bemerkte er vertraulich zu mir. „Ich weiß mich beliebt zu machen. Mein früherer Kapitän — ei, das ging nicht anders, ich mußte zu ihm in die Kajüte kommen und ein Gläschen mit ihm trinken.“ „Mugridge,“ sagte er, „Mugridge, du hast deinen Beruf verfehlt.“ — „Und wieso?“ — „Du hättest Gentleman werden müssen und nie für Geld arbeiten dürfen.“ Gott straf mich, Hump, wenn er das nicht gesagt hat, und ich sah gemühtlich mit ihm in seiner Kajüte, rauchte seine Zigarren und trank seinen Rum.“

Dies Gespräch trieb mich zur Verzweiflung. Ich habe nie eine Stimme gehört, die mir so verhaßt war. Er war tatsächlich der ekelhafteste, widerwärtigste Mensch, den ich je getroffen habe. Seine Kocherei war eine unbeschreibliche Schweinerei, und da er alles kochte, was an Bord gegessen wurde, mußte ich mir mit allergrößter Vorsicht das am wenigsten Schmutzige aus dem Fraß herausfischen.

Ich war nicht gewohnt zu arbeiten, und meine Hände schmerzten mich sehr, und dazu hatte ich eine große Brandwunde am Unterarm, die ich mir zugezogen hatte, als ich einmal beim Rollen des Schiffes das Gleichgewicht verlor und gegen den Herd geschleudert wurde. Mein Arme war immer noch geschwollen. Wenn es überhaupt besser werden sollte, mußte ich Ruhe haben. Ruhel Nie zuvor hatte ich den Sinn dieses Wortes verstanden. Ohne es zu wissen, hatte ich mein ganzes Leben geruht. Aber jetzt!

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

Eine Hymne auf das Brot.

Einen Festtag zu Ehren des Brotes hat Mussolini in Italien eingeführt. Der Schweizerischen Bauernzeitung zufolge hat der eifrige Förderer des Getreidebaues zu diesem Festtag folgendes „Lied des Brotes“ geschrieben:
 Liebt das Brot, Herz des Herdes, — Duft des Mahles —
 Fremde des Heimes.
 Liebt das Brot, Schweiß der Stirn, — Stolz der Arbeit,
 Poesie des Opfers.
 Ehret das Brot, Ruhm der Felder, — Aroma der Erde —
 Feier des Lebens.
 Verschwendet kein Brot, Reichtum des Vaterlandes, —
 süßeste Gabe Gottes, — heiligsten Lohn der menschlichen Arbeit.

Diplomatie!

Friedrich Wilhelm der Erste, Vater eines berühmteren Sohnes, galt nicht nur für jähornig, er war es auch. Zu einem der Tabakskollegien, die bei schäumendem Biere stattfanden, war der österreichische Gesandte v. Sedendorf eingeladen worden und hatte den Ehrenplatz neben dem König erhalten. Ueber eine Antwort des Gesandten erregte sich der König so sehr, daß er ihn ohne weiteres eine Ohrfeige ver setzte. Sollte deswegen Krieg ausbrechen zwischen Preußen und Oesterreich? Sedendorf wußte geschickt die Situation zu retten. Er nahm erstmal einen guten Schluck Bier, hieb dann dem ersten Minister des Königs eine herunter und gab ihm den sachlichen Rat: „Geben Sie sie weiter!“
 Auf diese Weise fand der Siebenjährige Krieg erst am 21. März 1756 seinen Anfang.

Aus der Römerzeit in England.

Ausgrabungsarbeiten in der Nähe von Caerleon in der englischen Grafschaft Monmouthshire haben den Nachweis erbracht, daß sich hier früher ein bedeutender militärischer Stützpunkt der Römer befunden hat. Diese „Festung“, mit deren Anlage um das Jahr 70 unserer Zeitrechnung begonnen wurde, dürfte etwa bis 400 nach Christus in den Händen römischer Soldaten gewesen sein. Von den Verteidigungswerken wurden bisher ein drei Meter breiter und zwei Meter tiefer Graben freigelegt, hinter dem sich ein vier Meter hoher und zehn Meter breiter Erdwall erhebt. Eine Besonderheit besteht bei diesem Wall darin, daß er auf starken, zu zehn angeordneten Eichenblöcken ruht, deren Holz, als es nach fast zwei Jahrhunderten wieder ans Tageslicht kam, sich als ausgezeichnet erhalten erwies. Die Außenseite des Walles wurde später durch eine Steinmauer verstärkt. Diese war zwei Meter dick und erhebt sich heute noch zu einer Höhe von zweieinhalb Metern. Längs der Innenseite des Walles lief der sogenannte Wallgang, der die Befestigungsanlagen von dem eigentlichen Lager schied.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,28
100 franz. Franken	16,39
100 schweiz. Franken	80,83

Börsenbericht.

SEB. Stuttgart, 27. Aug. Die Börse hatte ruhiges Geschäft, doch konnten sich die Kurse behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

U.C. Berliner Produktenbörse vom 27. August.

Weizen märk. 222-225; Roggen märk. 220-223; Gerste 234-254; Gerste 220-243; Hafer märk. 205-214; Mais prompt Berlin 210-213; Weizenmehl 27-30,75; Roggenmehl 29-31,25; Weizenkleie 15,25-15,50; Roggenkleie 16,50; Raps 330-335; Viktoriaerbsen 42-51; Futtererbsen 25-27; Ackerbohnen 26-28; Wicken 30-32; Lupinen blaue 15-16; gelbe 16,50-17,50; Rapskuchen 19,40-19,90; Weizenkuchen 23,70-24; Trockenschmelz 17,50-18; Sojabohnen 21-21,80; Kartoffelstücken 24-24,40; Speisefartoffeln weiße 2,90-3,20; rote 3,50 bis 4; gelbfleischige 2,60-3,20. Allg. Tendenz: fester.

Landesproduktenbörse.

SEB Stuttgart, 27. August. Infolge der höheren Auslandskurse hat sich die Stimmung etwas befestigt. Der Mehlabsatz läßt immer noch zu wünschen übrig, weshalb Käufer zurückhaltend sind. In neuem Landweizen, dessen Qualität befriedigt und welcher stärker angeboten ist, wurden mehrfach Abschlässe getätigt. Es notierten je 100 Kg. Auslandsweizen ab Mannheim 25,75-28 (am 20. Aug. 25,75 bis 28), württ. Weizen (neue Ernte) 24-24,75 (24-25), Sommergerste (neue Ernte) 26-27 (26-28), Roggen (neue Ernte) 23 bis 25 (23,5-24,25), Hafer (neue Ernte) 21,50-22,50 (22 bis 23), Wiesenheu 7,50-8,50 (unv.), Kleehheu 9-10 (unv.), drahtgepresstes Stroh 4,50-5,50 (4,5-5), Mühlenfabrikate: Weizenmehl 35,50-36 (35,75-36,25), Brotmehl 27,50-28 (27,75-28,25), Kleie 14,25-14,50 (unv.) Mark.

Viehpreise:

Göppingen: Kalb 650-750, Einstelrinder 240-300 M. — Balingen: Ochsen und Stiere 350-700, Kühe 250-650, Kalb 300-600, Jungvieh 130-300 M. — Munderkingen: Pferde 200-900, Farren 200-500, Ochsen 35-670, Kühe 120 bis 480, Kalb 360-600, Rinder 120-380 M. — Nagold: Stiere 350, Kühe 256-458, Kalbinnen 260-610, Schmalvieh

173-298 M. — Oberfontheim: Kühe 195-480, Jungkinder 128-450 M. — Weilderstadt: Ochsen 600-740, Stiere 300-560, Kühe 230-580, Kalb 350-600, Einstelvieh 120-300 M. — Weizheim: Farren 250-500, Ochsen 450-800, Stiere 225-450, Rinder 220-500, Kühe 250-700, Kalb 400-600 M.

Ravensburg: Farren 43-55, Ochsen 48-51, Kühe 15-28, Kalb 48-50, Rinder 47-50, Kälber 64-67 M. — Spai- chingen: halbjährige Rinde 150-170, Jährlinge 220-270, trächtige Kalbinnen 420-590, trächtige Kühe 400-500, Schlachtkühe 220-450 M.

Schweinepreise.

Crailsheim: Käufer 25-27, Milchschweine 23-34 M. — Ereglingen: Milchschweine 22-30 M. — Blaueselden: Milchschweine 21-32 M. — Disingen: Milchschweine 24-31 M. — Gaildorf: Milchschweine 23-30 M. — Niederstetten: Milchschweine 25-32 M. — Nürtingen: Käufer 72-76, Milchschweine 22-35 M. — Schömburg: Milchschweine 15-20 M. — Sielmingen a. F.: Käufer 35-75, Milchschweine 26-34 M. — Winnenden: Milchschweine 25-32 M. das Stück. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25-32, Käufer 50-80 M. — Ravensburg: Ferkel 20-32, starke Tiere bis 35, Käufer 40-60 M. — Sautgau: Ferkel 25-30, Käufer bis 36 M. je das Stück.

Fruchtpreise.

Balingen: Weizen 15 M. — Crailsheim: Kernen 11,50, Besen 8-9, Weizen 11,20-11,50, Haber 10,20-11,50, Gerste 11-11,50 M. — Giengen a. Br.: Kernen 12, Roggen 10,80-11,20, Gerste 11,50-12,80, Haber 9,50-11, Weizen 11,20-12 M. — Nagold: Weizen, neu 13-14,50, alt 12,50-13, Dinkel, neu 11-12,50, Gerste, neu 12,50-13, Haber 10,50-11,20 M. — Tübingen: Weizen 12-13,50, neu 13,50-14, Dinkel, alt 9,50-10, neu 10,25, Gerste 11,50-13,50, neu 11,50-12,50, Haber, alt 12,50-13,50, neu 10-12 M. — Weilderstadt: Weizen 14,50-15,50, Dinkel 11-13 M. — Winnenden: Weizen, alt 11-12,50, neu 12,30-13, Haber, alt 12,50-13,25, neu 10,80-12, Dinkel, alt 9-10, neu 9-9,90, Roggen, alt 10, neu 11,50-12,50, Gerste, neu 11,50-12,50 M. — Ellwangen: Weizen 12,20-12,50, Roggen 12,20-12,30, Haber 10,30-10,80, Gerste 12,20-12,50 M. — Reutlingen: Weizen 13,50-16, Dinkel 9,20-10, Gerste 11,50-13, Haber 13 bis 15 M. — Ulm: Weizen 10,50-11,70, Roggen 11-11,20, Gerste 11,90-12,50, Haber 10-12,30 M. je der Zentner.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. wirtschaftlichen Verkürzungen in Rücksicht kommen. D. Schriftl.

Neu eingetroffen:
Schöne Bettücher in guter Qualität
 M. 3.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.20, 5.30, 5.80
 Beachten Sie das Schaufenster
Paul Räu chle am Markt Calw

Suche ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
 für sofort bei guter Behandlung und hohem Lohn. Keine Landwirtschaft vorhanden.
 Freig. Heydt, Gasthaus zum „Hirsch“ Althengstett.

Mädchen-Gesuch.
 Für 2-3 Monate wird in einem fleißigen Haushalt als Zweitmädchen ein jüngeres
Mädchen
 gesucht, das zu Hause schlafen kann.
 Zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

Preisabschlag in Essiggurken
 Morgen Mittwoch kommen billige
Essiggurken
 auf den Wochenmarkt 100 St. M. 1.40 bis 2.—
 Niemand sollte diese Gelegenheit versäumen, solange die Ware noch steckentlos ist.
 Neef, Stuttgart-Wangen

In jedes Haus gehört
 das Blatt, das über die Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und am raschesten unterrichtet, das ist
das Calwer Tagblatt!




Bubitöpfe
 Schnellen, Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Frisieren, Haararbeiten bei reeller Bedienung
J. Obermatt, Friseur,
 beim Adler, Fernspr. 240.

Oberkollbach.
 Eine

Nutz- und Schaffkub
 mit dem 3. Kalb wird dem Verkäufer ausgeführt
 Wildbacherstr. 22.

MARGARINE



Dienst am Haushalt

Die neue Marke der Vereinigten Rama-Werke

1 lb NUR 85 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw.

Handelsregistereintrag vom 25. Aug. 1928 bei der Firma Josef Bauz, Weinhandlung in Calw: Die an Otto Bauz, Kaufmann in Calw erteilte Prokura ist widerrufen.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der


Tuberkulösenfürsorgestelle

am Mittwoch, den 29. August nachmittags 2-1/2 Uhr, in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Schillerstraße statt.

Hirsau, den 27. August 1928.

Todesanzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser lieber guter Sohn und Bruder

Friedrich 

im Alter von 15 1/2 Jahren durch einen Unglücksfall unerwartet rasch aus unserer Mitte gerissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ehr. Holzäpfel, Bahnarbeiter.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Friedhof aus.

Calw, den 27. August 1928.

Dankfagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden meiner lieben Frau

Emilie Reik

geb. Carl

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan sagt herzlichsten Dank

Ludwig Reik.

Dentist

W. Luibrand

hält wieder seine Sprechstunden.

1000 Mk.

sofort auszuleihen gegen gute Sicherheit.

Zu erfragen in der Gesch. d. St. ds. Bl.

Täglich frische

Zafelbutter!

Fr. Lamparter

Gesucht

für sofort 3-4 tüchtige selbständige

Zimmerleute

und

2 Treppenhauer

Hermann Erlenmayer, Sägewerk, Bödingen Fernsprecher 90.

Vertreter gesucht **Dixi** Preis 2595 Rm. Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

Hanomag offen 1850 Rm. Limusine 2100 Rm. **Autohaus Klumpp, Balersbronn**

Kurort Hirsau

Mittwoch Abend 8 bis 11 Uhr

Konzert mit Tanz

in der Wandelhalle

Benefiz-Abend

der Kurfkapelle

Eintritt 50 Pfennig

BAD LIEBENZELL

Mittwoch, den 29. August

abends 8 1/2 Uhr

Gastspiel d. Landeskurtheaters
Wildbad im städt. Kursaal

Spiel mit dem Feuer

Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm

Preise der Plätze: I. Platz 2.50 Rm.

II. „ 1.50 Rm.

Vorverkauf: Drogerie Himperich

Pfannkuch

Wir empfehlen aus neuen Eingängen: frische süße

Zafel-Trauben

Pfd. 45 Pfg. reife

Pfirsiche

P. d. 60 Pfg. in Sitteln mit zirka 15 Pfd. ausgereifte

Tomaten

Pfd. 25 Pfg. in Sitteln mit zirka 13 Pfd.

Bananen

goldgelbe Früchte Pfd. 55 Pfg. saure

Rohäpfel

Pfd. 25 Pfg. 5% Rabatt

Pfannkuch

Feinstes, deutsches

Braten-schmalz

1 Pfund 80 Pfennig empfiehlt

Wurster am Markt.

Strümpfe

aller Art zum Anstricken sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei **Geschwister Stanger** Obere Marktstraße 23

Siemens-Taschenlampen-Batterien

Hülsen und Birnen liefert an Wiederverkäufer **Otto Ayd**, Großhandlg. Pforzheim Holzgartenstraße 8

Mostrosinen

liefert billigst **Otto Jung**

Steinpilze und

Pfifferlinge

kauft laufend z. Tagespreisen **Konfektfabrik Schmelzer, Stuttgart, Rotenbergstraße 111.**

!Inserieren bringt Erfolg!

ALLIANZ UND STUTTGARTER

LEBENSVERSICHERUNGSBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Die größte Lebensversicherungsgesellschaft des europäischen Kontinents

Versicherte Summe (Dez. 1927): 1 600 Millionen RM.

Gesamt-Aktiven (Ende 1927): 200 Millionen RM.

Regelmäßige ärztliche Gesundheitsberatung auf Kosten der Bank

Auskunft kostenlos und unverbindlich:

Hermann Stroh, Kaufmann, untere Brücke

Ueber die Entstehung der Stadt Calw

Ihre Mauern, Tore und Türme



Mehrfachen Wünschen aus unserem Leserkreise Rechnung tragend, beabsichtigen wir, bei Eingang einer genügenden Anzahl Bestellungen die in unserer Heimatbeilage erscheinende Abhandlung über die Entstehung unserer Stadt in Heftform herauszugeben. Der Preis des Heftes, etwa 50 Seiten stark in sauberer Ausstattung kommt auf 80 Pfennig. Um über die Höhe der Auflage bezw. über die Möglichkeit der Herausgabe überhaupt befinden zu können, bitten wir Interessenten für das Schriftchen um sofortige Ausgabe ihrer Bestellung.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Von Samstag, 25. August bis Mittwoch, 5. Sept. gebe ich auf folgende Waren

20% Rabatt

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Haushalt- und Geschenk-Artikel, Glas-, Porzellan-, Email-Waren, **Spielwaren**, Wachstuche, Fußmatten

Karl Stüber, Biergasse

Bereins-Drucksachen

Mitgliedskarten und Bücher, Sitzungen Einladungen, Eintrittskarten Programme usw.

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung liefert die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Leberstraße 151.